EINBLICKE

Hauszeitung Christian-Geyer-Heim

Ausgabe März bis Juli 2023

GEPFLEGT UND GEBORGEN LEBEN
in St. Leonhard

Stadtmission
Nürnberg

MEDICON APOTHEKE

www.medicon-apotheke.de

Familiengeführt, kompetent, ganzheitlich und Gerne für Sie da!

Diese Anzeige wird unterstützt von:

Inh. Julia Böhm e. K.:

Nürnberg:
Rothenburger Str. 183 d
90439 Nürnberg
Tel.: 0911 / 612363

Nürnberg:
Am Plärrer 25
90443 Nürnberg
Tel.: 0911 / 5071050

Inh. Ursula Bender e. K.:

Nürnberg:
Hefnersplatz 3
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 / 235610

Nürnberg:
Bucher Str. 51
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 23993040

Natürlich

Natürlich steht für:
- naturheilkundliche Ausrichtung
- sanfte und sichere Methoden

EDITORIAL

Liebe Leser*innen, ich grüße Sie herzlich und freue mich, Ihnen die aktuelle Ausgabe der Einblicke vorstellen zu können.

Im Bereich der Beschäftigung und Betreuung war sehr viel Bewegung in unserer Einrichtung. Auf Grund der Coronathematik und der damit verbundenen Einschränkungen mussten immer wieder geplante Feste und Beschäftigungsangebote angepasst, verschoben oder ganz abgesagt werden. Das tat uns natürlich immer sehr leid.
Doch inzwischen finden Veranstaltungen wieder Einkehr in den Alltag.
Sie kennen bestimmt das Sprichwort „neues Jahr, neues Glück“. Und so wünsche ich uns allen für dieses Jahr gutes Gelingen und viel Glück in allen Bereichen und Lebenslagen.
In diesem Sinne möchten wir Sie mit neuen Angeboten in diesem Jahr begrüßen. Ab April startet unsere Neueröffnung der Cafeteria. Für Mai und November haben wir für Sie das „Mode Mobil“ bestellt. So können Sie im Christian-Geyer-Heim ganz entspannt neue Kleidung, vielleicht zusammen mit Ihren Angehörigen, einkaufen oder auch bestellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe.

Schon jetzt möchte ich Sie, liebe Bewohner*innen, Angehörige und Betreuende zu unserem Sommerfest im Juli einladen. Es wird bestimmt ein unvergesslicher Tag für uns alle. Viele Überraschungen sind geplant. Die Vorfreude ist groß. Sie sehen, wir haben einiges vor. Bitte beachten Sie hierfür auch die Aushänge in den Bereichen.
Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung. Nehmen Sie sich Zeit für Kaffee und Kuchen in unserer Cafeteria mit ihren Angehörigen und lassen Sie es sich gut gehen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Sylvia Fischer
Einrichtungsleitung

RÜCKBLICK

3 EDITORIAL

6 ALLE JAHRE WIEDER ...
Unsere Weihnachtsfeier

9 GRUPPENANGEBOT
KOCHEN UND BACKEN
Kochen und Backen als Gemeinschaft erleben

10 „HELAU“ UND „ALAAF“
Die 5.te Jahreszeit ist da und wir sind dabei

13 FASCHINGSKEHRAUS
Faschingskehraus am Faschingsdienstag

INTERNES

14 EINE VERNISSAGE IM CHRISTIAN- GEYER- HEIM
Bilderausstellung im Christian Geyer Heim vom
Maler Bernd Bartels

15 WIR FEIERN GEBURTSTAG
Geburtstagskaffee - Herzlich eingeladen

16 DIE VORFREUDE, SIE IST DIE GRÖSSTE FREUDE
Der Frühling kommt, Ostern steht vor der Tür

17 WIR ERÖFFNEN UNSERE CAFETERIA
Angehörige besuchen und dabei gemütlich Kaffee trinken

17 DAS MODE MOBIL KOMMT
Ein Einkaufserlebnis für Jedermann und Jede Frau

18 EHRENSACHE EHRENAMT IN DER SENIORENARBEIT
Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für unser Haus

20 MENSCHEN IM FOCUS
Geburtstage - herzlichen Glückwunsch
Neue Bewohner/-innen - herzlich willkommen!
Neue Mitarbeitende - herzlich willkommen!
Verstorbene - wir nehmen Abschied

FACHLICHES

22 PFLEGE MACHT FREUDE (?)!
Ein Perspektive-Wechsel vom Mangel zu den Schätzen

STADTMISSION

26 DIE STADTMISSION NÜRNBERG PFLEGE GGMBH ALS ARBEITGEBERIN

ANDACHT

28 DANKBAR DURCH DEN TAG
Auf das Gute im Leben sehen

ERINNERUNGEN

30 FRIEDE - EIN HOHES GUT
Kindheitserinnerungen aus Zeiten des Krieges

TERMINE

32 VERANSTALTUNGEN
34 SOZIALE BETREUUNG

ALLE JAHRE WIEDER …

Unsere Weihnachtsfeier

Das Christkind zu Besuch

»Advent, Advent ein Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.«

So lautet der Text vom weltbekannten Weihnachtsgedicht. Nur leider fehlte uns das Christkind. Zusammen mit dem Sozialdienstteam überlegten wir, was könnten wir dieses Jahr als Überraschung für unsere Bewohner*innen vorbereiten. Kaffee trinken, singen und Gedichte vorlesen war uns zu wenig. Besinnlich und schön sollte unsere Weihnachtsfeier sein. Da kam uns die Idee ein eigenes Christian- Geyer- Heim Christkind muss her. Aber was und wie wollen wir das machen?

Die Zeit war zu kurz, um noch ein Kostüm zu kaufen. Also überlegten wir, was benötigt wird, um ein schönes Gewand zu machen. Einen Reifrock, Flügel, eine Krone… und so wurde alles über Nacht von unseren fleißigen Sozialdienstmitarbeiter*innen genäht und gebastelt. Den Reifrock bekamen wir von einer unseren Verwaltungsmitarbeitenden und so war unser Weihnachtstraum vom „eigenen Christkind“ Realität geworden. Eine große Überraschung war es natürlich für unsere Bewohnerschaft und für unsere Einrichtungsleitung Frau Fischer, die von unseren geheimen Plänen nichts wussten. Umso schöner wurde die Feier, als all unsere Bewohner*innen das CGH- Christkind Agnes Knigga sahen. Sie las den Prolog des Nürnberger Christkindes vor und alle hatten Tränen in den Augen. So viel Freude und strahlende Gesichter haben selbst uns so erfreut. Unser Christkind Agnes überreichte jeder/m Bewohner*in das Geschenk der Einrichtung. Auch unsere bettlägerigen Bewohner*innen bekamen ihr Geschenk vom Christkind überreicht. Und so war es für alle eine besinnliche und feierliche Feier.
Herzlichen Dank an alle, die uns so eine positive Rückmeldung gegeben haben.

Unser Christkind Agnes

Petra Schnitzler unsere Seelsorgerin bei der Weihnachtsandacht

Unser prachtvoll gewachsener Weihnachtsbaum

Frau Gick

Herr Lippert mit Frau Tedde

Familie Müller

Frau Hitzler

Frau Ehrmann

Frau Saffer

Frau Frank

Frau Nitschke

Herr Hausner

Familie Beutel

Einrichtungsleitung Frau Fischer und Christkind Agnes Knigga

GRUPPENANGEBOT KOCHEN UND BACKEN

Kochen und Backen als Gemeinschaft erleben

Kochen, was man früher gerne gegessen hat oder was der Bauer nicht kennt ...

gemeinsam kochen hatte früher genauso viel Bedeutung wie heute. Zusammen am Tisch sitzen, Gespräche führen oder die/den Nachbar*in unterstützen und helfen. Das ist unser Ziel mit unserer angebotenen Gruppenaktivität. Dieses regelmäßig stattfindende Angebot hat sich sehr gut in den Wohnbereichen etabliert. Fast alle Bewohner*innen nehmen gerne am Angebot teil. Dabei wird auch versucht Bewohner*innen mit fortgeschrittener Demenzerkrankung mit einzubeziehen, um altbekannte Erinnerungen wie z.B. das Schmecken, Riechen wieder aufleben zu lassen. Dabei wird auch die Grob- und Feinmotorik trainiert und erhalten.
Es wurden in den Adventsmonaten verschiedene Sorten Plätzchen gebacken, mit Blätterteig gearbeitet, Dips zubereitet, Nudelsalat gemacht und Pizza gebacken. Auch nicht (mehr) so bekannte Lebensmittel werden verwendet. Probiert wird meistens alles. Im Vordergrund steht natürlich der Umgang mit den Lebensmitteln, wie waschen, schälen, schneiden oder raspeln, aber auch das gemeinsam gekochte bzw. zubereitete Essen genüsslich zu verspeisen. Jede/r macht das was er/sie kann, und auch, wenn nur passiv am Geschehen teilgenommen wird.
Es ist immer schön, wenn das Strahlen der Augen, das Lächeln im Gesicht, ein „mmh, ist das gut“ unserer Bewohner*innen als Rückmeldung an uns zurückkommt.

Marzipan Nuss Plätzchen

Kulleraugen

Käsezwirbel

„HELAU“ UND „ALAAF“

Die 5.te Jahreszeit ist da und wir sind dabei

Am 07. Februar ging es bei uns im CGH bunt her. Alle Mitarbeitenden des Sozialdienstes und der Betreuung kamen in bunten Faschingskostümen, um mit unseren Bewohner*innen die 5. Jahreszeit zu feiern.
Nachdem alle Teilnehmenden auf das Coronavirus negativ getestet wurden, kamen aus allen vier Wohnbereichen die Bewohner*innen um heiter und fröhlich das bunte Treiben mitzuerleben. Mit lustigen Brillen und Hüten sowie Luftschlangen hatten sich unsere Bewohner*innen vorbereitet. Man merkt, dass Feste und Veranstaltungen schon immer im CGH Tradition hatten. Unser Musiker Herr Staude hatte sich sehr gut für unsere kulturelle Veranstaltung vorbereitet. Er gab altbekannte und modernere Lieder und Evergreens zum Besten.
Mit Kaffee und Krapfen und ein paar Schokoküssen, Chips und Knabbereien zur späteren Zeit hatten wir alle sichtlich Spaß. Es ist einfach toll anzusehen, dass wir alle nach diesen drei „Coronajahren“ langsam zum Alltag zurückfinden. Um 16.00 Uhr kam als Highlight die Karnevalsgesellschaft Steiner Schlossgeister. Das Tanzmariechen warf ihre Beine in den Himmel, die Kinder- und Jugendgarde tanzte ihren modernen Tanz und die Büttenrede kam auch sehr gut an. Der Orden der

Steiner Schlossgeister wurde an zwei Mitarbeitende verliehen. Eine anschließende Polonaise mit unseren Bewohner*innen kam auch sehr gut an. Und ein Tänzchen in Ehren darf niemand verwehren fanden alle Beteiligten. So fand am späten Nachmittag unsere Feier ein schönes Ende.
Ein herzliches Dankeschön an die Steiner Schlossgeister und unserem Musiker Herr Staude für den schönen abwechslungsreichen Nachmittag.

© CGH

© CGH

YAMAHA
Peter Staude
Tanzmusik aus Oberasbach
© CGH

© CGH

© CGH

FASCHINGSKEHRAUS

Faschingskehraus am Faschingsdienstag

„Helau“ und „Alaaf“ im CGH und schon sind wir Rucki Zucki wieder da“

Spontan und doch so schön

Am Rosenmontag am Nachmittag kam uns die Idee einen Faschingskehraus am Faschingsdienstag im Haus durchzuführen. Die Mitarbeitenden der sozialen Betreuung brachten für den nächsten Tag ihre Kostüme mit und verkleideten sich. Am Dienstagvormittag zog unsere Karawane durch alle sieben Etagen unserer Einrichtung bis in den Keller der Räumlichkeiten zur Haustechnik, um ein kleines Tänzchen zu wagen. Kein Bewohner*innenzimmer wurde ausgelassen und so ging es schwungvoll mit einer spontanen Polonaise und einem lustigen Helau in jeden Wohnbereich. Alle Bewohner*innen hatten viel Spaß. Es wurde geklatscht, mitgesungen und sich an die Polonaise angeschlossen.

Für alle war es ein schöner Ausklang der närrischen Zeit.
Und so verabschieden wir uns bis zur nächsten 5. Jahreszeit 2024 mit unserem Faschingsruf „Helau und alaaf im CGH und schon sind wir Rucki Zucki wieder da“
Ihr Sozialdienst des CGH.

EINE VERNISSAGE IM CHRISTIAN- GEYER- HEIM

Bilderausstellung im Christian Geyer Heim vom Maler Bernd Bartels

Wie in der vorherigen Hauszeitung berichtet, war die Bilderausstellung von Dezember bis Anfang März 2023 zu besichtigen. Die Bilder wurden in unseren Fluren (4. bis 7. Stock) und den öffentlichen Bereichen (Cafeteria und Mehrzweckraum) ausgestellt. Durch die Coronapandemie und den Betretungsregelungen konnten nicht so viele Besucher*innen wie geplant spontan in unsere Einrichtung kommen. Deshalb habe ich Ihnen ein paar Bilder fotografiert, die sie käuflich bei dem Maler Herrn Bartels erwerben können. Pro Bild liegen die Preise zwischen 100 und 280€.

Sollten Sie Interesse haben, können wir den Kontakt zu Herrn Bartels gerne für Sie herstellen. Merken Sie sich die jeweilige Nummer zum Bild. Er erklärt Ihnen gerne was ihn zu den Bildern inspiriert hat bzw. wo sich die Ortschaften seiner Kunstwerke befinden. Kommen Sie gerne auf uns zu.

WIR FEIERN GEBURTSTAG

Geburtstagskaffee - Herzlich eingeladen

Wir feiern die Feste wie sie kommen. Seit Dezember haben wir wieder begonnen die regelmäßig stattfindenden Geburtstagsfeiern zu planen und umzusetzen. Im Turnus von zwei Monaten feiern wir mit unseren Bewohner*innen die Geburtstage der vergangenen beiden Monate. Eine Begleitperson kann zum Kaffee und Torte/Kuchen gerne mitgebracht werden. Die Jubilare werden vom Sozialdienst persönlich eingeladen. An festlich geschmückten Tischen und in gemütlicher Runde wird mit Musik vom Schallplattenrekorder gefeiert. Altbekannte Lieder untermahlen den schönen Nachmittag.

festlich gedeckte Kaffeetafel

unser bestes Stück

kleiner Ausschnitt unserer Schallplatten

DIE VORFREUDE, SIE IST DIE GRÖSSTE FREUDE

Der Frühling kommt, Ostern steht vor der Tür

Ostern bedeutet Hoffnung

Ostern, das höchste christliche Fest im Frühling, an dem die Auferstehung von Jesus Christus gefeiert wird. Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag sind die wichtigsten Feiertage im Kirchenjahr.
Die Osterzeit ist eng mit dem Frühling verbunden. Die Frühlingszeit kann man vor allem an den Vorgängen in der Natur erkennen: Die Tage werden länger und die Sonnenstrahlen kräftiger. Die ersten Blumen und Blüten sind zu sehen. Das Gras und das Blattgrün beginnt zu spießen und die Vögel zwitschern lautstark. Der Beginn der ersten Jahreszeit gibt wieder Kraft und Zuversicht.

Was hat Ostern eigentlich mit Hasen und Eiern zu tun?

Der Hase ist seit Jahrhunderten ein Symbol der Fruchtbarkeit, denn er ist zum einen eines der ersten Tiere, die im Frühling Nachwuchs bekommen, zum anderen ist er ein sehr fruchtbares Tier. Das führt dazu, dass der Hase auch ein Zeichen für den Frühling ist. Das Ei hingegen ist in vielen Kulturen ein Symbol für das Leben und steht als Sinnbild für die Auferstehung Jesu Christi. Wie das Küken die Schale durchbricht, so kam auch Jesu lebend aus seinem Grab.

Als dann der Frühling im Garten stand

Als dann der Frühling im Garten stand,
Das Herz, ein seltsam Sehnen empfand,
Und die Blumen und Kräuter und jeder Baum
wachten auf aus dem Wintertraum.
Schneeglöckchen und Veilchen hat über Nacht
der warme Regen ans Licht gebracht,
Aus Blüten und dunkler Erde ein Duft
durchzog wie ein sanftes Rufen die Luft.

Percy Bysshe Shelley (1792-1832)

Quelle: Ostern: Ursprung, Bräuche und Bedeutung – rauhes.de

WIR ERÖFFNEN UNSERE CAFETERIA

Angehörige besuchen und dabei gemeinsam Kaffee trinken

Schon lange wollten wir unser Projekt starten. Doch leider ist immer wieder die Coronapandemie dazwischengekommen. Jetzt am 19. April möchten wir unseren Versuch starten. Angeboten werden Kaffee, Tee und frischer Kuchen sowie Kaltgetränke.

Jeden Mittwoch ab 14.00 Uhr können Sie uns im Mehrzweckraum im Erdgeschoß besuchen und sich ein kleines Kaffeehaus-Erlebnis gönnen. Ein leckeres Stück Kuchen oder Gebäck geht immer. Unsere Cafeteria soll für Gemütlichkeit, Wohlfühlen, Ankommen und gemeinsamer Freude stehen. Zum Zeitvertreib können auch gerne Spiele mitgebracht werden. Bezahlt werden kann entweder bar oder vom Taschengeldkonto von unseren Bewohner*innen. Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischauen und uns besuchen.

DAS MODE MOBIL KOMMT

Ein Einkaufserlebnis für Jedermann und Jede Frau

Liebe Angehörige, liebe Betreuer*innen,
zum ersten Mal dürfen wir das Modemobil in unserer Einrichtung willkommen heißen. Herr Nowak und sein Team kommen zu uns und präsentieren die seniorengerechte Frühjahr- und Sommerkollektion. Für jede Frau und natürlich jeden Mann kann munter Kleidung eingekauft werden. Angeboten wird:

- Unterwäsche
- Nachtwäsche
- Oberbekleidung wie T-Shirts, Blusen, Jacken und Hosen
- Schuhe und Strümpfe

Die Preise sind auf den Kleidungsstücken ausgezeichnet. Sollte etwas nicht passen, so wird dies in der Schneiderei vom Mode Mobil individuell für Sie geändert. Bezahlt werden kann in bar oder per Rechnung.
Kommen Sie vorbei und lassen sich inspirieren.

Erster Termin:
Am 30. Mai
Von 14:00 bis 17:00 Uhr
Wo: im Erdgeschoß

© Mode Mobil

EHRENSACHE EHRENAMT IN DER SENIORENARBEIT

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für unser Haus
We are looking for volunteers for our house

Wir können keine großen Dinge tun - nur kleine, aber die mit großer Liebe.

Mutter Teresa

Ihre Hilfe gibt uns Unterstützung
Zeit statt Geld spenden
»Ist doch Ehrensache!«, heißt es oft. Viele Projekte und Hilfeangebote in unseren Einrichtungen gibt es nur, weil Freiwillige ihre Ideen und Kräfte einbringen. Deshalb suchen wir immer Leute, die nicht Geld, sondern ihre Zeit spenden und möchten.
Hier können Sie mithelfen
Als Ehrenamtliche in der Stadtmission Nürnberg können Sie in interessante Bereiche hineinschnuppern. Haben Sie keine Angst vor Abenteuern. Viele unserer Einrichtungen bereiten Sie durch Ausbildungskurse oder Schulungen auf Ihre Aufgaben vor. So erhalten Sie fachspezifisches Wissen und lernen, Ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten wirksam einzusetzen.
Können Sie gut mit Menschen umgehen? Wollen Sie in Ihrer Freizeit etwas Sinnvolles tun, das auch anderen dient?
Hier im Christian- Geyer- Heim benötigen wir Hände, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen. Das kann auch in den verschiedensten Bereichen sein.
Im Sozialdienst könnten Sie sich einbringen, indem Sie unsere Bewohner*innen regelmäßig besuchen und Gespräche führen oder z.B. bei der Durchführung der Cafeteria mitwirken. Einen Hol- und Bringdienst zu unseren Veranstaltungen wie Fitnesstraining, bei Festen und Veranstaltungen mitwirken. Oder uns regelmäßig bei Handarbeiten wie stricken, häkeln, nähen, kreativ unterstützen oder ein Musikinstrument zu Veranstaltungen spielen.
In der Pflege könnten Sie sich einbringen, indem Sie unsere Bewohner*innen regelmäßig besuchen und Gespräche führen. Gerne auch fremdsprachig, wie z.B. Russisch und Rumänisch, Spiele spielen oder unsere Bewohner*innen bei nahegelegenen Arztbesuchen begleiten.
In der Haustechnik könnten Sie sich einbringen, indem Sie z.B. Fernseher einstellen, Bilder aufhängen oder bei internen Umzügen unterstützen.
Wenn Sie ein anderes Hobby haben und sich ehrenamtlich engagieren möchten, auch wenn es nur einmal monatlich ist, dann wäre es schön, wenn Sie sich bei uns melden.

IMPRESSUM

EINBLICKE
März bis Juli 2023

Herausgeberin
Stadtmission Nürnberg
Pflege gGmbH
Christian-Geyer-Heim
Gernotstraße 47
90439 Nürnberg
Tel.: (0911) 96 17 10
Fax: (0911) 96 17 12 37

Redaktion
Thomas Staudigl
Sozialdienstleitung
Sabine Ullrich

Satz
Wolfgang Pschorn

Druck
FLYERMEYER.de, Nürnberg

If you have a hobby and would like to volunteer, then it would be nice if you could contact us.
Schreiben Sie mir eine Mail oder rufen Sie mich an, dann können wir in einem persönlichen Gespräch herausfinden, wie Sie sich Ihren Wünschen entsprechend einbringen können.
Write me an email or call me and we can find out in a personal conversation how they can contribute according to their wishes.

Jede Hand zählt, wir freuen uns auf Sie.
Ihre Sozialdienstleitung
Sabine Ullrich

KONTAKT

sabine.ullrich@stadtmission-nuernberg.de

0911/ 96 171-243

Das Reha-Team im Haus der Gesundheit Riedel & Pfeuffer
Ihr Vollversorger in und um Nürnberg

• Orthopädietechnik • Bequemschuhe • Orthopädieschuhtechnik • Reha-Technik •
• Medizintechnik • Sanitätshaus • Homecare • Vermessung • Beratung •

In unseren 13 Filialen und Kompetenzzentren in und um Nürnberg erwarten Sie neben unserem vielfältigen Sortiment an orthopädischen Hilfsmitteln auch kompetente Fachberater und Spezialisten. Gern beraten wir Sie vor Ort oder in einer Filiale in Ihrer Nähe!

Wohlbefinden:
• Maßschuhe
• Aufstehhilfen
• Einlagen

Sicherheit:
• Haltegriffe
• Assistenzsysteme
• Telefone

Körperpflege
• Hautpflegeprodukte
• Hygieneartikel
• Pflegepakete

Gesundheit:
• Kompressionsstrümpfe
• Inhalationsgeräte
• Sitzkissen

Mobilität
• Gehhilfen
• Rollstühle
• Rampen

Haushalt:
• Lesegeräte
• Ankleidehilfen
• Greifhilfen

Reha-Team Nürnberg GmbH
Haus der Gesundheit Riedel & Pfeuffer
Tucholskystraße 2, 90471 Nürnberg
Tel. 0911 / 998410

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
08:00 bis 18:00 Uhr

RIEDEL

www.riedel-gruppe.de • • • info@riedel-gruppe.de

MENSCHEN IM FOCUS

Geburtstage - herzlichen Glückwunsch

Angermeier Agnes	90 Jahre
Bräutigam Anna Maria	95 Jahre
Kappes Leopold	90 Jahre

Neue Bewohner/-innen - herzlich willkommen!

Bruckmeier Heinz

Bräutigam Anna Maria

Baumann Roswitha

Brenner Martin

Döbereiner Helga

Fischer Annemarie

Gerlach Manfred

Müller Gertraud

Müller Adolf

Michel Gotthold

Rittmann Anna

Schmidt Ursula

Saffer Christine

Veit Harald

Neue Mitarbeitende - herzlich willkommen!

Antonela Vujica Pflege	Wohnbereich 2

Verstorbene - wir nehmen Abschied

Verstorben im November, Dezember, Januar, Februar

Tröste dich, die Stunden eilen.
Und was all dich drücken mag,
Auch das Schlimmste kann nicht weilen,
Und es kommt ein neuer Tag.

In dem ew`gen Kommen, Schwinden,
Wie der Schmerz liegt auch das Glück,
Und auch heitre Bilder finden
Ihren Weg zu dir zurück.

Harre, hoffe. Nicht vergebens
Zählest du der Stunden Schlag,
Wechsel ist das Los des Lebens,
Und- es kommt ein andrer Tag.

Theodor Fontane

Haag Tamara
Kofer Gertraud
Lankes Marga
Meier Wilhelmine
Mathiez Erich
Pietrus Willibald
Regler Monika
Sichermann Gerd
Steinbach Liselotte
Zenn Agneta

PFLEGE MACHT FREUDE (?)!

Ein Perspektive-Wechsel vom Mangel zu den Schätzen

Pflegenotstand ist der Begriff für eine Situation, die seit Jahrzehnten eine entscheidende Rolle spielt. Immer wieder wird darauf hingewiesen, wie unter anderem der demographische Wandel die Schere zwischen Bedarf und Bedarfserfüllung zunehmend auseinanderklaffen lässt. Personalmangel, Überlastung und Zeitnot sind viel beschriebene Folgen, die immer wieder Platz in den Medien finden und ein düsteres Bild der aktuellen Situation malen.
Wenngleich der kritische Blick auf die Pflegesituation seine Berechtigung hat und nach Lösungen ruft, soll in diesem Artikel die Aufmerksamkeit bewusst auf etwas anderes gelenkt werden: Was ist das Schöne an dem Pflegeberuf? Warum gehe ich gerne dieser Aufgabe nach? Was würde ich vermissen, wenn ich diese Arbeit nicht mehr hätte?
Hinter diesen Fragen verbirgt sich die generelle Frage: Wofür ist es gut, an das Gute zu denken? Ganz einfach: Unser Leben ist das, wozu unsere Gedanken es machen!
Unsere Gedanken sind unglaublich mächtig, denn sie erschaffen unsere Realität. Sie beeinflussen unsere Gefühle, unsere Wahrnehmung, unser Verhalten und folglich unser gesamtes Leben. Es entsteht eine Art selbsterfüllende Prophezeiung: Wir nehmen nur noch das wahr, woran wir den ganzen Tag denken und geraten so in Situationen und Lebensumstände, die diese Gedanken widerspiegeln.
Genau das erklärt, warum es sich lohnt, auf das Schöne und Gute zu schauen. Wir wollen es sehen, damit es mehr wird und unser Leben positiv beeinflusst.
Im Folgenden kommen stellvertretend für viele Mitarbeitende drei Pflegekräfte zu Wort, die im Pflegezentrum Hephata seit Jahren tätig sind und zu den Stützen der Einrichtung zählen.

Elke Weiß

»Die Dankbarkeit der mir anvertrauten Menschen ist für mich das größte Geschenk. Oft bekomme ich ein Lächeln zurück, einen Händedruck, eine Umarmung oder Worte des Dankes. In diesen Momenten weiß ich, wofür ich das tue, und am Ende eines Arbeitstages gehe ich mit dem Gefühl nach Hause, etwas Gutes getan zu haben.
Ich möchte, dass es den Bewohner*innen gut geht. Mein Leitsatz lautet: Behandle die Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Deshalb nehme ich mir Zeit für jeden Einzelnen. Die Zeit ist begrenzt, ja – das ist so, aber ich schenke meinem Gegenüber in den Momenten der Zuwendung die volle Aufmerksamkeit. An der Quantität kann ich oft nichts ändern, aber doch so viel an der Qualität der gemeinsamen Momente. Mein Anspruch ist, niemanden mit seinen Anliegen stehen zu lassen, mich ruhig und freundlich zu verhalten – auch dann, wenn Grenzen aufgezeigt werden müssen.
Eintönigkeit ist für mich kräftezehrend. Dagegen gibt es mir Energie und Motivation, wenn Bewohner*innen sich freuen. So gestalte ich oft ein besonders schön angerichtetes Abendessen oder bringe mal etwas ganz anderes auf den Tisch wie etwa Bistro-Baguettes, Strammer Max oder Hawaii-Toast.

Das macht zwar sachlich betrachtet mehr Arbeit, gefühlt aber nicht, weil sie allen Beteiligten Freude bereitet und damit uns alle beflügelt. Auch die Feste, die wir zusammen mit dem Sozialdienst ausrichten – dieses gegenseitige füreinander da sein – tragen zu Freude und Motivation bei. Wenn es den Bewohner*innen gut geht, geht es mir auch gut.
Ich mag an unserer Einrichtung sehr, dass viel mit den hier Lebenden unternommen wird, die Aktionen und Veranstaltungen, die Lebendigkeit. Letztes Jahr habe ich für das Maifest mit weiteren Mitarbeitenden den Maitanz einstudiert. Irgendwie habe ich es möglich gemacht, zu den Proben zu kommen. Es war sehr schön mit den Kollegen*innen auch aus anderen Bereichen gemeinsam mal etwas ganz anderes zu tun.«

ELKE WEIß BEIM MAITANZ

Melitta Müller

»Ich liebe die Abwechslung! Sie kommt durch die Bewohner*innen. Kein Tag ist wie der andere, immer wieder gibt es Überraschungen.
Es macht mir Spaß, die Bewohner*innen lachen zu sehen. Schon bei der Grundpflege kann es sein, dass ich mit den Menschen singe, wenn sie es mögen. Dadurch sind sie anders motiviert, die Pflege gelingt ganz nebenbei, die gute Laune überträgt sich auf sie und dann wieder auf mich zurück.
Ich nehme mir die Zeit, mit den Bewohner*innen warm zu werden, auf sie einzugehen. Im Gespräch mit den Betroffenen, mit Angehörigen und Kollegen*innen hole ich mir Informationen, was sie mögen, was sie ausmacht, um sie dort abzuholen, wo sie stehen. Denn jeder ist anders, und darauf möchte ich eingehen.
Mein Motto in der Pflege ist: gehe respektvoll mit den Menschen um, nimm dir die Zeit, die er braucht und hab Ruhe und Spaß.
Ob ich dadurch langsamer bin als ich sein sollte? Nein, das Gegenteil ist mit dieser Haltung der Fall. Wenn ich mir die Zeit nehme, auf den Betroffenen wie oben beschrieben einzugehen und Freude zu vermitteln, erzeuge ich gute Laune statt Widerstände – und Widerstände kosten viel Kraft und im Nachgang viel Zeit.
Ich schätze auch den Kontakt zu den Angehörigen. Oft sind sie über Jahre der häuslichen Pflege weit über ihre Grenzen gegangen, bevor sie sich für die stationäre Unterbringung entschieden haben. Ich höre mir ihre Sorgen

MELITTA UND FRAU SEEBERGER

MELITTA UND FRAU OETZMANN

an, versuche ihnen das Gefühl zu geben, dass ihr Angehöriger gut bei uns untergebracht ist und versuche auch, ihnen das schlechte Gewissen zu nehmen, denn das sollte keiner haben müssen.
Die Teamarbeit ist mir auch sehr wichtig. Es macht mir Freude, mit den Kollegen*innen zusammen zu arbeiten, wenn alles Hand in Hand geht und aufeinander Verlass ist.
Der Pflegeberuf ist ein dankbarer Beruf. Wenn ich nach Hause gehe, habe ich das Gefühl, was Sinnvolles getan zu haben – das ist mir früher im Einzelhandel nicht so ergangen. Heute gehe ich deutlich zufriedener in meinen Feierabend als damals. Und außerdem: mein Arbeitsplatz ist mein zweites Zuhause geworden.«

Philipp Straube

»Ich schaue gerne in freundliche Gesichter und es liegt viel an mir, ob sie mich freundlich anschauen. Ich erfreue mich an der Dankbarkeit der Bewohner*innen, wenn sie sich gut unterstützt fühlen. Viele Menschen und Schicksale begegnen mir hier. Dadurch kann ich immer wieder viel dazu lernen und mein Blickfeld erweitern.
Wir sind eine gute Arbeitsgemeinschaft – auch mit den Bewohner*innen, z.B. wenn sie mit der Unterstützung des Sozialdienstes gemeinsam kochen. Dann fühlt es sich an wie eine große Familie, die mit guter Laune zusammenkommt.
Für meinen Beruf braucht es neben guten Nerven meiner Ansicht nach drei Dinge: Hirn, Herz und

Humor. Den Kopf brauche ich, um Wissen abzuspeichern und um mich gut zu organisieren, mein Herz, um die Menschen zu mögen und zu verstehen und um gerne für sie da zu sein, und ich brauche meinen Humor: durch ihn kommt Freude und Spaß - und so manche Klippe kann damit geschmeidig umfahren werden. Wenn ich schlechte Laune habe, spiegelt sich das in meinem Gegenüber wider, und dann wird alles mühseliger und dauert länger.
Ich schätze auch die Tatsache, dass ich in der Pflege Verantwortung tragen kann und jede Menge Aufstiegsmöglichkeiten habe.
In Tagen der schlechten Besetzung ist meine Strategie folgende: nicht zu lange darüber aufregen – bringt in der Situation nichts außer zusätzliche Schwere; Ruhe bewahren und sorgsam und aufmerksam eine Aufgabe nach der anderen erledigen.
Der Ausgleich in der Freizeit ist mir auch sehr wichtig. Ich gehe regelmäßig ins Fitnessstudio und ich koche sehr gerne. So bin ich gestärkt für die Arbeit. Der nächste Tag darf kommen.« (ot)

PHILIPP MIT FR. NEUSINGER, FR. PEIN UND FR. MELCHERT

DIE STADTMISSION NÜRNBERG PFLEGE GGMBH ALS ARBEITGEBERIN

Die Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH ist innerhalb des Verbundes Diakonie Erlangen und Stadtmission Nürnberg eine der größten Arbeitgeberinnen.
Wir sind stolz und froh dass in unseren Pflegeheimen so viele engagierte, motivierte und unterschiedliche Menschen tätig sind! Wir bedanken uns ausdrücklich und ganz herzlich bei allen unseren Mitarbeitenden für Ihren Einsatz und ihre Arbeit in unseren Pflegeheimen!

An dieser Stelle geben wir ihnen einige Informationen zu unseren Mitarbeitenden und zur Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH, die Sie möglicherweise noch nicht kennen.

Wussten Sie schon:

- Dass die Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH ein Tochterunternehmen der Stadtmission Nürnberg e. V. ist?
- Dass in den drei Pflegeheimen Christian-Geyer-Heim, Hephata und Karl-Heller-Stift über 250 Mitarbeitende tätig sind?
- Dass diese aus ca. 33 unterschiedlichen Nationen stammen?
- Dass neben deutsch noch ca. 33 unterschiedliche Sprachen gesprochen werden? (Und dazu kommt noch Fränkisch!)
- Dass ca. 83 % unserer Mitarbeitenden Frauen sind?
- Dass das Durchschnittsalter unserer Mitarbeitenden bei 46,7 Jahren liegt.
- Dass in unseren Pflegeheimen u.a. die Ausbildung zur Pflegefachkraft und Pflegefachelfer*in angeboten wird?
- Dass wir unseren Mitarbeitenden verschiedene Vorteile bieten, um neben dem guten Gehalt weitere Benefits zu bieten?

Diese Vorteile sind im Einzelnen:

Verdienst:
Gute Pflege muss gut bezahlt werden! Deshalb halten wir uns an den Tarif der Diakonie Bayern. Dieser ist transparent, steigt stetig und ist im Vergleich zu anderen privaten und Wohlfahrtsträgern*innen weit oben. Zum Verdienst gehören unter anderem auch die Zahlung des Weihnachstgeldes sowie Zahlungen aus dem Familienbudget!
Hinter diesen Arbeitsvertragsrichtlinien steht eine starke Lobby: Gemeinsam mit der Diakonie Bayern setzen wir uns auch weiterhin für faire Arbeitsbedingungen in der Pflege ein!

Arbeitszeitszeit:
Arbeit ist nicht alles im Leben! Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitenden v.a. in der Pflege verschiedene Teil- und Vollzeitmodelle und versuchen, Ihnen durch familienfreundliche Schichten den Balance-Akt zwischen privatem Alltag und Beruf zu erleichtern.

Vorsorge & Versicherung:
Unsere Mitarbeitenden sollen auch in Zukunft gut aufgestellt sein! Deshalb erhalten Sie von uns zu Ihrem Gehalt sowohl eine betriebliche als auch eine arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge und andere Sozialleistungen wie Betriebsrente und eine zusätzliche Krankenversicherung (Beihilfe).

Familienfreundliche Angebote:
Wer bei uns arbeitet, soll Privates und Beruf gut miteinander vereinbaren können. Egal ob Kinder, zu pflegende Angehörige oder das eigene Selbst - sie alle benötigen Zeit im Alltag. Durch verschiedene Angebote unterstützen wir unsere Mitarbeitenden dabei, alles unter einen Hut zu bekommen!

Aufstiegs- und Entwicklungschancen:
Unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit sich bei uns weiterzuentwickeln.
Sie können z. B.

- eine Fachkraftausbildung angehen
- durch fachliche Fortbildungen Ihr Wissen erweitern
- oder mehr Verantwortung als Wohnbereichs-, Pflegedienst- oder gar Einrichtungsleitun- übernehmen

Eine Sache steht fest: Wer einmal in der Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH erfolgreich Fuß gefasst hat, hat faire und sichere Aufstiegs- und Entwicklungschancen!

Urlaub und extra freie Tage:
Schichtdienst ist anstrengend. 30 Urlaubstage und zwei zusätzlich freie Tage ermöglichen unseren Mitarbeitenden, auch länger als „mal kurz“ durchzuatmen. Freistellungstage gibt es z.B. bei Eheschließung und der Geburt eines Kindes. Durchhaltevermögen belohnen wir übrigens auch: Ab dem 10-jährigen Dienstjubliäum gibt‘s regelmäßig Sonderurlaub!

Diese und viele weitere Vorteile finden unsere Mitarbeitenden in einer extra Broschüre.
Wenn Sie Interesse haben, können sie diese auf der Homepage der Stadtmission Nürnberg ansehen:
Vorteile_fuer_MA_2021.pdf (stadtmission-nuernberg.de)

Gerne könne Sie die Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH als Arbeitgeberin weiterempfehlen. Alles wissenwerte zu diesem Thema und unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unerer Homepage:
Pflegejobs – Stadtmission Nürnberg (stadtmission-nuernberg.de)

Thomas Staudigl

DANKBAR DURCH DEN TAG

Auf das Gute im Leben sehen

Gott der Herr spricht:

»Ich will nicht aufhören, ihnen Gutes zu tun.«

Jeremia 32, Vers 40

Bei allem, was uns wichtig ist, sollen wir eine Sache nie aus den Augen verlieren: die Dankbarkeit. Ich möchte Sie anregen, noch zufriedener zu werden, denn ich meine, wer dankbar ist, geht leichter durchs Leben.
Meine Idee ist, dass Sie eine Liste all der Dinge anfertigen, für die Sie dankbar sein können. Schreiben Sie alles auf, was Ihnen einfällt – die kleinen wie die großen Dinge.

Die Liste sollte sehr lang sein, denn wenn wir nur einmal darüber nachdenken, gibt es tatsächlich so Vieles, für das wir dankbar sein können.
Ich lade Sie ein: Holen Sie sich jetzt gleich Papier und einen Stift oder setzen Sie sich an den Computer und fangen Sie an, alles aufzuschreiben was Ihnen in den Sinn kommt.
Bewahren Sie die Liste auf oder speichern Sie sie ab und ergänzen Sie sie täglich neu.

Nutzen Sie jede Gelegenheit, um darüber nachzudenken, wofür Sie dankbar sind.
Jedem ist es möglich, ganz gezielt darauf zu achten, täglich etwas Schönes zu sehen.

Beispiele gefällig? Das Wachstum der Pflanzen im Garten, der Sonnenuntergang, das Spiel der Sperlinge in der Pfütze, die vielen großen und kleinen Wunder der Natur. Der schöne Bildband, der zur Hand genommen wird, und die alten Fotos oder die gesammelten Kinderzeichnungen lassen Liebevolles entdecken.
Haben Sie heute das Vogelzwitschern, eine gute Musik, das Ticken der alten Uhr gehört? Ich lasse mir den Schluck frischen Wassers auf der Zunge zergehen und genießerisch langsam durch die Kehle fließen.

Das bewusste „Danke“ gegenüber Gott hält meine Seele gesund. Der kurze Moment vor dem Essen, der letzte Gedanke vor der Nacht, der eine oder andere Moment stiller Dankbarkeit für die vielen Selbstverständlichkeiten, die eigentlich gar nicht so selbstverständlich sind.
All das ist eine Möglichkeit, innerlich lebendig zu bleiben und meine Seele vor Unzufriedenheit zu schützen. Es lohnt sich über Gottes Segen nachzudenken und ihm für das zu danken, was er uns täglich schenkt.

Es grüßt Sie herzlich
Anne Hain (Seelsorgerin im Pflegezentrum Hephata)

Gebet

Großer Gott, himmlischer Vater
Ich danke Dir für die Wunder
und den Reichtum Deiner Schöpfung.

Ich danke Dir für die vielen Freundlichkeiten
und die wohlmeinenden Menschen in meinem Leben.

Ich danke Dir für die vielfältigen Gaben.
Du machst mein Leben reich und bunt.
Amen.

FRIEDE - EIN HOHES GUT

Kindheitserinnerungen aus Zeiten des Krieges

Der Krieg in der Ukraine währt nun schon über ein Jahr. Viele Menschen verlieren ihre Heimat und ihre Angehörigen. Familien werden auseinandergerissen und leben unter schwersten Bedingungen.
Wie wertvoll der Frieden ist, merken wir ganz besonders in den heutigen Zeiten, und wir merken auch, wie fragil der Friede sein kann. Viele Menschen der älteren Generation wissen darum, weil sie den zweiten Weltkrieg als Kind miterlebt haben.
Eine Bewohnerin teilt mit uns ihre prägenden Erinnerungen. Wir ziehen den Hut vor ihr für das, was sie erlebt hat. Wir ziehen auch den Hut vor ihr, weil sie sich Zeit ihres Lebens Herzensgüte, Mitgefühl und Lebensfreude bewahrt hat!

ERNA MIT IHRER MUTTER UND IHREN BRÜDERN

„Mein Name ist Erna A. Ich bin im Juni 1932 als drittes Kind in Unterfarnbach auf die Welt gekommen. In diesem schönen kleinen Dorf lebte ich mit meinen Eltern und meinen zwei großen Brüdern. Dann kam der Krieg und mein Vater wurde eingezogen.
Der Fliegeralarm riss uns oft aus dem Alltag und aus dem Schlaf. Wir wohnten an dem oberen Ende des Dorfes und mussten durch den ganzen Ort rennen, um den Luftschutzbunker auf der anderen Seite zu erreichen.
Einmal hatte meine Mutter den Fliegeralarm verschlafen - und bis wir das Haus verlassen konnten, sind die Flieger schon über uns geflogen. Es war zu spät, um noch den Bunker zu erreichen.
Wir bekamen Unterschlupf im Schutzraum des Bauern bei der Nachbarschaft. Meine Brüder blie-

ben wie viele Männer und Burschen draußen, damit sie sofort löschen konnten, wenn es brennt. Sie haben die Kühe losgebunden – die haben so fürchterlich laut geschrien vor Angst. Als wir wieder herauskamen, sahen wir, dass auf der ganzen Seite des Dorfes die Scheunen gebrannt haben.

Meine Mutti hat beim Fleischmacher in Fürth gearbeitet. Von dort hat sie oft Vesperbrote mit nach Hause gebracht. Einmal, als Fliegeralarm war, ist sie mit zwei Kollegen in den Keller gegangen. Dem einen fiel ein, dass er seine Jacke mit all seinen Unterlagen vergessen hatte und rannte wieder raus, um sie zu holen. Das hat ihm das Leben gerettet! Denn in diesem Moment fiel eine Bombe auf das Gebäude, in dem Mutti mit der anderen Mitarbeiterin Schutz suchte. Sie wurden ausgelöscht.
An dem Tag, an dem ich meine Mutti verlor, war ich zwölf Jahre alt.
Am Friedhof in Fürth haben sie Kleidungen ausgelegt von Menschen, die tot gefunden wurden, damit die Angehörigen nach ihnen suchen konnten. Zu Fuß bin ich von Unterfarnbach zum Friedhof in Fürth gelaufen, um Kleidung von Mutti zu finden. Ich fand keine.
Bis zur Konfirmation wurde ich von meiner Großtante aufgezogen, in deren Haus wir wohnten.

ERNAS VATER (MITTE) MIT ÄLTESTEM SOHN AUF DEM ARM VOR DEM HAUS

Danach habe ich bei einer Familie in Poppenreuth gearbeitet – geputzt und den Enkel aufgezogen, dessen Vater Amerikaner war.
Der Kleine mochte mich sehr wie alle Kinder, die mir immer nachgerannt sind. Als ich meinen Dienst bei der Familie beendete, weil ich eine Anstellung bei Quelle bekam, bettelte der Zweijährige: „Erna, geh halt net fort!“
Bei Quelle lernte ich meinen zukünftigen Mann kennen. In den 50er Jahren haben wir geheiratet. Das bewahrte meinen Mann auch davor, in die DDR zurück zu müssen.
Ich habe mir zeitlebens mein gutes Herz bewahrt. Die Leute sagten immer von mir: „Du bist so ein guter Kerl!“. Ich war immer da und habe geholfen, wann immer mich jemand brauchte.
Jetzt bin ich über 90 Jahre alt und fühle mich immer noch fit. Ich genieße mein Leben in der Einrichtung, weil ich mich hier nicht alleine und einsam fühle. Meine Tochter kommt mich auch ganz oft besuchen und holt mich auch zu sich nach Hause. Das ist sehr schön!“ (ot)

VERANSTALTUNGEN

MÄRZ	
Dienstag, 07. März, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für Wohnbereich 3
Donnerstag, 09. März, 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Freitag, 10. März, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 13. März, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Mittwoch, 15. März, 15.00 Uhr	Der Marinechor zu Besuch
Donnerstag, 16. März, 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Mittwoch, 22. März, ab 14.30 Uhr	Geburtstagskaffee
Freitag, 24. März, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 27. März, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Dienstag, 28. März, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für Wohnbereich 1 und 3
Donnerstag, 30. März, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für Wohnbereich 2 und 4
Freitag, 31. März, ab 9.30 Uhr	Kreativwerkstatt nach persönlicher Einladung

APRIL	
Montag, 03. April, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Freitag, 07. April, 15.00 Uhr	Karfreitagsgottesdienst
Sonntag, 09. April, 15.00 Uhr	Evangelischer Ostergottesdienst
Donnerstag, 13. April, 15.00 Uhr	Katholischer Gottesdienst
Freitag, 14. April, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 17. April, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Mittwoch, 19. April, ab 14.30 Uhr	Eröffnung der Cafeteria
Donnerstag, 20. April, 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Freitag, 21. April, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 24. April, 15.00 Uhr	Männerstammtisch
Dienstag, 25. April, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für Wohnberiech 1
Mittwoch, 26. April, 14.30 Uhr	Cafeteria
Donnerstag, 27. April, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für Wohnbereich 2
Freitag, 28. April, ab 9.30 Uhr	Kreativwerkstatt nach persönlicher Einladung

MAI	
Dienstag, 02. Mai, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in den Wohnbereichen
Mittwoch, 03. Mai, 14.30 Uhr	Cafeteria
Donnerstag, 04. Mai, 15.00 Uhr	Gerontogottesdienst für die Wohnbereiche 3 und 4
Freitag, 05. Mai, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 08. Mai, 15.00 Uhr	Tanz in den Mai (Großveranstaltung)
Mittwoch, 10. Mai, 14.30 Uhr	Cafeteria
Donnerstag, 11. Mai, 15.00 Uhr	Evangelischer Gottesdienst
Sonntag, 14. Mai, 15.00 Uhr	Muttertagsfeier im Wohnbereich
Montag, 15. Mai, ab 14.30 Uhr	Geburtstagskaffee
Mittwoch, 17. Mai, 14.30 Uhr	Cafeteria
Montag, 22. Mai, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in den Wohnbereichen
Mittwoch, 24. Mai, 14.30 Uhr	Cafeteria
Freitag, 26. Mai, ab 9.30 Uhr	Kreativwerkstatt nach persönlicher Einladung
Dienstag, 30. Mai	das Mode Mobil kommt
Mittwoch, 31. Mai, 14.30 Uhr	Cafeteria

JUNI	
Freitag, 02. Juni	Wir begrünen unsere Dachterrasse
Montag, 05. Juni, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Mittwoch, 07. Juni, 14.30 Uhr	Cafeteria
Freitag, 09. Juni	Kirchenmusik
Montag, 12. Juni, 15.00 Uhr	Eisfest
Mittwoch, 14. Juni, 14.30 Uhr	Cafeteria
Freitag, 16. Juni, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Montag, 19. Juni, ab 14.30 Uhr	Kochen und Backen in allen Wohnbereichen
Mittwoch, 21. Juni, 14.30 Uhr	Cafeteria
Freitag, 23. Juni, 15.00 Uhr	Klaviernachmittag
Mittwoch, 28. Juni, 14.30 Uhr	Cafeteria
Freitag, 30. Juni, 9.30 Uhr	Kreativwerkstatt nach persönlicher Einladung

SOZIALE BETREUUNG

Regelmäßige Angebote in Kleingruppen

Persönliche Angebote
Persönliche Einladung durch den Sozialdienst und Betreuungsassistenten*innen. Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang „Veranstaltungsübersicht im Monat“

Gedächtnistraining
10.00- 11.00 Uhr

Fitnesstraining Erdgeschoss Mehrzweckraum (wohnbereichsbezogen)
10.00- 11.00 Uhr

Koch- und Backgruppe
Ab 14.30- ca.16.00 Uhr (14 tägig, im Dezember wöchentlich)

Seelsorge im Haus
Dienstag und Donnerstag, Termine für Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Aushang, persönliche Besuche in den Zimmern

Klaviernachmittag
Freitags (14 tägig über Lautsprecheranlage)

Frisör im Haus
Dienstag und Mittwoch von 9.00 bis 11.30 Uhr und nach Vereinbarung. Terminvereinbarung mit Heimfrisör Frau Sybill Iliev

Integrative Angebote
Individuelle Einzelangebote in den Wohnbereichen

- Gespräche/ Vorlesen
- Bewegungsförderung
- Begleitung bei den Mahlzeiten
- 10-Minuten - Aktivierung/ Kleingruppenarbeit oder Einzelbetreuung
- Gezielte Reizsetzung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Hilfe bei kulturellen Veranstaltungen
- Spaziergänge (je nach Wetterlage)
- Musik hören und musizieren
- Spielerischer Umgang mit dem Gedächtnis und Spiele

Integrative Angebote durch die Betreuungsassistenten*innen
Genaueres entnehmen Sie bitte dem Aushang „Betreuungsangebote“

Die Termine für den **Angehörigenstammtisch** erhalten sie durch persönliche Einladung und die Termine für die **Bewohnervertretungssitzungen 2023** entnehmen Sie bitte den gesonderten Aushängen (Verwaltung und großer Aufzug).

Aufgrund der Coronasituation und den eventuellen gesetzlichen Änderungen behalten wir uns Änderungen bei Festen und Veranstaltungen vor. Gegebenenfalls finden Feste und Veranstaltungen in den Wohnbereichen statt. Änderungen vorbehalten.

Stadtmission
Nürnberg

Diakonie
Erlangen

Job fürs Leben

Wir suchen Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte mit Herz und Sachverstand.

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.senioren-nuernberg.de
www.senioren-erlangen.de

Haben Sie Fragen? Rufen Sie an:
T. (0911) 99 57 311

Zur Jobbörse:

Stadtmission
Nürnberg

Die Stadtmission Nürnberg Pflege gGmbH ist für Sie da

Christian Geyer-Heim
Einrichtungsleitung: Sylvia Fischer
Gernotstraße 47
90439 Nürnberg
T +49 911 96 17 10
F +49 911 96 17 12 37
cgh@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Spendenkonto
Evangelische Bank
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GEN0DEF1EK1
Verwendungszweck: CGH

WEITERE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Hephata
Einrichtungsleitung: Andrew Scheffel
Neumeyerstraße 31
90411 Nürnberg
T +49 911 23 98 10
F +49 911 23 98 11 00
hephata@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Karl-Heller-Stift
Einrichtungsleitung: Sylwia Polok
Werner-von-Siemens Allee 36
90552 Röthenbach/Pegnitz
T +49 911 376799-0
F +49 911 376799-90
khs@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

BERATUNG, OFFENE ALTENARBEIT UND AMBULANTE PFLEGE

Seniorenzentrum
am Tiergärtnertor
Beratung, Seniorennetzwerke &
Offene Altenarbeit
Einrichtungsleitung: Thomas Staudigl
Burgschmietstr. 4
90419 Nürnberg
T +49 911 21 75 923
sat@stadtmission-nuernberg.de
www.senioren-stadtmission.de

Diakonie Team Noris
Wir pflegen, beraten, helfen
Einrichtungsleitung: Felix Krauß
Bertha-von-Suttner-Str. 45
90439 Nürnberg
T +49 911 66 09 10 80
info@diakonie-team-noris.de
www.senioren-stadtmission.de